

Spendenbereitschaft in der Schweiz bleibt hoch

Swissfundraising fragt für den jährlichen «Spendenbarometer» die Bevölkerung seit fünf Jahren kontinuierlich und repräsentativ nach ihrem Spendenverhalten, das sich konstant auf hohem Niveau bewegt: 4 von 5 Haushalten spenden nämlich regelmässig. Doch wie sieht es fürs Jahr 2020 aus?

Von MARIO TINNER

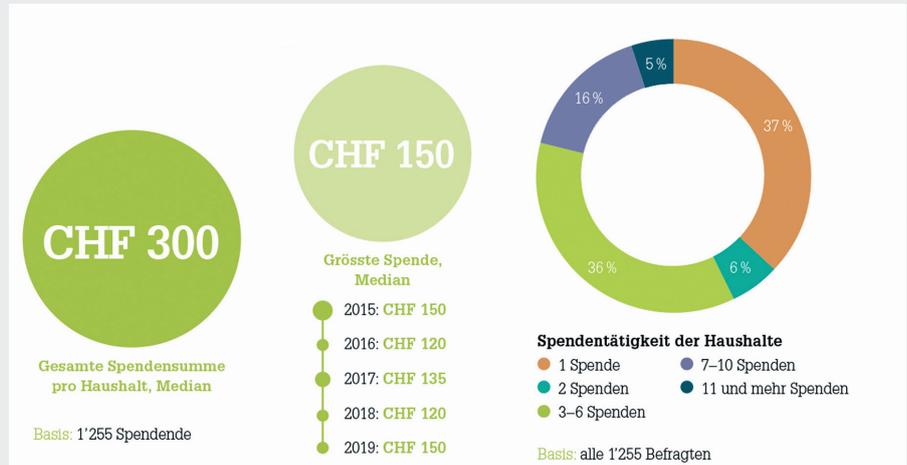
«Auch 2019 ist die prototypische Spendenpersona eine Frau, lebt in einem Paarhaushalt mit hohem Einkommen und wählt eher «Links» – nur ist sie jünger geworden», hält Ruth Wagner als Autorin in der Broschüre «Spendenmarkt Schweiz» fest. Erstmals spendete bei den 35- bis 54-Jährigen (90 %) ein höherer Anteil als bei den 55- bis 99-Jährigen (88 %).

Die gesamte Spendensumme pro Haushalt lag 2019 im Schnitt (Median) bei CHF 300, während die jeweils höchste (Einzel-)Spende – über die letzten 5 Jahre betrachtet – um CHF 130 zu oszillieren scheint (2019: CHF 150). «Der Share of Wallet am gesamten Spendenbudget der bedeutsamsten Spende allein liegt bei 50 Prozent, die übrigen Empfängerinnen und Empfänger zusammen teilen sich den Rest», erklärt Wagner.

Spendenzweck und -motive

2019 könnte man als Klima-Jahr bezeichnen. Die Klimabewegung hat wohl auch dazu beigetragen, dass der Spendenzweck Natur-, Umwelt- und Tierschutz einen Anteilsanstieg von 6,5 Prozent verzeichnen konnte. Nur die Spendenthemen Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche sind noch «beliebter».

«Die Grundstimmung gegenüber Spenden ist in der Schweiz auch 2019 ausnehmend positiv geblieben», freut sich Ruth Wagner. Ganze 87 Prozent der Befragten bestätigen nämlich, Spenden vermittelte «ein



gutes Gefühl», und 83 Prozent schätzen es, mit ihrem Beitrag «etwas bewirken zu können». Die eigene Überzeugung von Anliegen und Engagement einer Organisation ist erneut das Hauptmotiv für eine Spende im Jahr 2019. Solidarität, Dankbarkeit für das eigene Wohlergehen und die Übereinstimmung mit eigenen Werten folgen dicht darauf.

Wie wird gespendet?

Der E-Banking-Auftrag (51 %) wird mit Abstand am stärksten für das Tätigen einer Spende genutzt. «Der Postschalter bzw. der physische Einzahlungsschein verliert weiter an Bedeutung (seit 2016 –28 %), für über 70-Jährige und in der Westschweiz bleibt er aber auch 2019 am wichtigsten», so Wagner. Digitale Spenden (ohne E-Banking) spielen weiterhin eine sehr kleine Rolle (3 % der Nennungen).

Wie entwickelt sich die Spendenbereitschaft?

Die Ergebnisse des Spendenbarometers 2019 sind erneut erfreulich gut und unterscheiden sich zu den Vorjahren nur im Detail. Als Berufsorganisation der Fundrai-

ser*innen in der Schweiz ist Swissfundraising jedoch ganz besonders daran interessiert, wie sich der Spendenmarkt im Corona-Jahr 2020 insgesamt entwickelt und welche kurzfristigen Effekte sich zeigen. Im Rahmen einer Ad hoc-Befragung wollte Swissfundraising deshalb herausfinden, ob die Solidarität in der unmittelbaren Corona-Krise (betrachteter Zeitraum April/Mai) besonders hoch war und ob sich die Unsicherheit der Lage auf das gesamte Spendenverhalten in diesem Jahr auswirken wird.

Die repräsentative Umfrage zur Schweizer Konsumstimmung, die «Marketagent.com Schweiz» im Juni umgesetzt und im Auftrag von Swissfundraising mit spezifischen Fundraising-Fragen ergänzt hat*, zeigt: Die Schweizer Bevölkerung wird im laufenden Jahr wohl gleich viel oder sogar etwas mehr als im Vorjahr spenden. Eher weniger als im Vorjahr spenden wollen gemäss Marketagent «vor allem jene Personen, denen die Corona-Situation nach wie vor Angst macht».

Solidarität: Ja, aber ...

Während der akutesten Phase der Corona-Krise haben gemäss dieser Umfrage von Marketagent.com Schweiz «nur» 38 Prozent,

also ein gutes Drittel der Bevölkerung im Alter von 14 bis 74 Jahren gespendet. Das ist im Vergleich mit den Zahlen des laufenden Swissfundraising-Monitorings, gemäss dem über 80 Prozent der Haushalte jedes Jahr spenden, deutlich weniger als erwartet. Die Befragung wurde allerdings rein online durchgeführt und die Generation ab 75 Jahren, die sehr spendenaffin ist, wurde gänzlich ausgeschlossen.

Überraschend ist, dass fast ein Viertel der Spendenden auch in der Corona-Zeit Natur-, Umwelt- und Tierschutz-Organisationen berücksichtigt hat – während die «systemrelevanten» Themen erst danach folgen. Sozial- und Nothilfe folgt mit 17 Prozent erst auf Platz 2, vor Armutsbekämpfung mit 16 Prozent der Nennungen. Erst auf Platz 4 wurden Organisationen mit Corona-Soforthilfe-Projekten im Inland berücksichtigt. Am Ende der Skala stehen Kulturinstitutionen und Einzelkünstler*innen

sowie Organisationen mit Corona-Soforthilfe-Projekten im Ausland (je 6 %). Die neu als «Fundraisende» auftretenden Klein- und Mittelunternehmen wie Cafés und Restaurants wurden von 10 Prozent der Spenderinnen und Spender unterstützt.

Krise wirkt sich mittelfristig wenig aus

Gemäss eigener Einschätzung der Befragten wirkt sich die Corona-Krise nicht allzu stark auf das diesjährige Spendenverhalten aus und allfällige kurzfristige «Ausreisser» im Spendenverhalten werden aufs Jahr gesehen wohl geglättet. Von jenen 2/3 der Befragten, die bereits 2019 überhaupt gespendet haben, wollen 61 Prozent «gleich viel wie im Vorjahr» spenden, 17 Prozent wollen «etwas mehr» und 4 Prozent «deutlich mehr» spenden als im Vorjahr. Nur 4 Prozent wollen im Gegensatz zu 2019 diesmal gar nicht spenden, 5 Prozent «deutlich

weniger» und weitere 9 Prozent «etwas weniger». Bei Total 21 Prozent steigt also die Spendenbereitschaft im Krisenjahr sogar, bei 18 Prozent nimmt sie ab.

Das sind gute Nachrichten für die NPO und ihre Spendenresultate 2020. Allerdings hängt das tatsächliche Spendenverhalten im Herbst und im besonders wichtigen letzten Quartal des Jahres aus Sicht von Swissfundraising stark davon ab, wie sich nebst den Fallzahlen die wirtschaftliche Situation entwickelt und wie stark eine allfällige Rezession ausfallen wird. Es ist zu hoffen, dass der von BAK Economics fürs Jahr hochgerechnete, durchschnittliche Lohnverlust von 1.700 Franken (vor allem auf Kurzarbeit zurückzuführen) nicht ganz oder teilweise beim Spenden «ausgeglichen» wird. +

** Befragt wurden insgesamt 1.000 Personen im Alter von 14 bis 74 Jahren aus der Deutsch- und Westschweiz.*

Spendenverhalten 2020 im Vergleich zum Vorjahr

Wie wird Ihr Spendenverhalten in diesem Jahr - im Vergleich zum letzten Jahr - insgesamt voraussichtlich aussehen?

